

Schwarzkopfmöwen (*Larus melanocephalus*) überwintern in Stuttgart

Von **Burkhard Kroymann** und **Linde Kroymann**

1. Überwinterung 1994/1995

1994/1995 überwinterten erstmals Schwarzkopfmöwen in Baden-Württemberg. Im Stadtgebiet von Stuttgart verweilten vom 13.11.1994 an (M. SCHMOLZ) bis - vorerst - Ende Februar 1995 (Manuskript-Abschluß) 1 bis 3 junge Schwarzkopfmöwen an den Tagesaufenthaltsplätzen der dortigen Lachmöwen *Larus ridibundus*. Es liegen mindestens 30 Daten vor. Während der 2 1/2-wöchigen Kälteperiode im Januar 1995 ab 2.1.1995 mit vollkommener geschlossener Eisdecke des Max-Eyth-Sees vom 5. bis 22.1.1995 wurden bei teilweise täglichen Kontrollen am Neckar in Stuttgart-Bad Cannstatt regelmäßig 2 verschiedene Schwarzkopfmöwen in diesem Abschnitt gleichzeitig anwesend festgestellt.

2. Vertrautheit der Schwarzkopfmöwen

Die an der unterschiedlichen Zeichnung des Kopfgefieders individuell kenntlichen Schwarzkopfmöwen zeigten sich im sozialen Anschluß an die Ansammlungen der Lachmöwen sehr vertraut mit Fluchtdistanzen von teilweise nur 3 1/2 bis 8 Metern (ohne Zusammenhang mit Fütterungssituationen). 3 1/2 m Distanz ertrug eine am 1.2.1995 gegen 11.50 h beim Insee, Untere Anlagen, auf einem Pflasterseitenweg und später beim Mittleren See im Gras jeweils im Sitzen ruhende Schwarzkopfmöwe, ebenso am 18. und 19.2.1995 eine Schwarzkopfmöwe am Eckensee bei der Stuttgarter Oper. - 6 bis 8 m Distanz hielten Schwarzkopfmöwen immer wieder beispielsweise beim Mühlsteg am Neckar in Stuttgart-Bad Cannstatt, auf Pfosten bei der Neckarwasserschleuse im Max-Eyth-See und am Eckensee aus.

Anschrift der Verfasser:

Burkhard und Linde K r o y m a n n, Haußmannstr. 10, D-70188 Stuttgart

3. Tagesrhythmus

Die Schwarzkopfmöwen schlossen sich im gesamten Tagesrhythmus eng an die Lachmöwen an:

Morgendlicher Abflug vom Schlafplatz im Hafengebiet vor Sonnenaufgang (SA), Eintreffen an den Tagesaufenthaltsplätzen oft schon in der ersten Viertelstunde nach SA,

Bevorzugung der am stärksten besetzten Aufenthaltsplätze der Lachmöwen im Stadtgebiet von Stuttgart im Tagesablauf (s.u. 4.1.2),

Ortswechsel in Heimrichtung zu dem neckaraufwärts gelegenen Schlafplatz im Stuttgarter Hafen hin - wie bei den Lachmöwen - oft schon im Verlaufe des Vormittags, Nahrungssuche während der Kälteperiode im Januar mit Vereisung der Seen fast ausschließlich an Lachmöwen-Fütterungsplätzen am eisfreien Neckar in Stuttgart-Bad Cannstatt („städtischer“ Neckarabschnitt),

Einfliegen vom Neckar bis in die Schloßgartenanlagen zum Eckensee mit den „Nachmittagsabstechern“ in Richtung Schlafplatz zurückliegender Lachmöwen, oder auch schon morgens mit Lachmöwentrupps,

Aufbruch zum Schlafplatz in größeren Lachmöwentrupps etwa 70 bis 90 Minuten vor SU je nach Tageslänge und Lichthelligkeit entsprechend den von ASCHOFF & WEVER (1962) aufgestellten Regeln.

4. Sozialverhalten

4.1.

Die Schwarzkopfmöwen verhielten sich gegenüber Lachmöwen wie ein artgleicher Kumpan.

4.1.1

Sitzwarten wurden in unauffälliger Weise in Lachmöwenansammlungen an nicht exponierten Stellen angefliegen und eingenommen. Nahrung wurde meistens inmitten größerer Lachmöwentrupps aufgenommen. Das in diesen Wintermonaten frappant unauffällige Sich-Einordnen der Schwarzkopfmöwen in Lachmöwentrupps, darüber hinaus etwa auch bei Ortswechseln, bei Störungen, bei Flügen vom und zum Schlafplatz der Lachmöwen u.a., machte das Entdecken der einzelnen Schwarzkopfmöwen in solchen Lachmöwentrupps für die Beobachter fast zu einem Suchspiel.

4.1.2

Die Schwarzkopfmöwen suchten ausschließlich gerade die auch von den Lachmöwen bevorzugten Gemeinschaftsplätze und Sitzwarten auf. Am Max-Eyth-See: Begrenzungspflöcke des Schutzbereichs, Begrenzungspflöcke am NW-Ufer, Wasserruheplätze entlang der Mittelachse des großen Seeteils, Seglersteg im SE-Teil; am Neckar in Stuttgart-Bad Cannstatt: S-exponierte Uferböschung am Mühlsteg auf der

linken Neckarseite bei sonnigem Wetter, Ufersteine auf Wasserniveau am rechten Ufer ebenda, Uferbalustrade unterhalb der Wilhelmsbrücke, Flachdachsims des hohen Betriebsgebäudes der Sektkellerei Rilling, Metallgeländer unterhalb der Rosensteinbrücke am linken Ufer, Metallgeländer und Betonanlegesteg oberhalb der Rosensteinbrücke am rechten Ufer gegenüber der Wilhelma, Schiffsdächer der Weißen Flotte der Neckarschiffahrt (MS „Berta Epple“ und „Lichtenstein“) oberhalb der Wilhelma, Wasserruheplätze der Lachmöwen in Neckarmitte im Cannstatter Bereich; Berger Parkseen in den Unteren Anlagen, besonders Insensee; Eckensee an der Stuttgarter Oper im Stadtzentrum von Stuttgart.

4.2 Interspezifische Konkurrenz

Gegenüber den schlankeren und eleganteren Lachmöwen behaupteten sich die Schwarzkopfmöwen mit ihrer breittackigen, kräftigeren Statur bei der Nahrungsaufnahme und am Ruheplatz bei Unterschreitung der Individualdistanz sowie in Situationen des Androhens ohne weiteres durch Drohsperren ihres kräftigen Schnabels, durch Wegbeißen in Hals und Nacken der Lachmöwen und durch Entreißen von Futterbrocken aus dem Lachmöwenschnabel (am 18.2.1995 am Eckensee in einer Fütterungssituation). Bei den morgendlichen Flugspielen junger Lachmöwen mit Sturzflügen und Verfolgungsjagden über der freien Wasseroberfläche, z.B. in der Max-Eyth-See-Mitte, beteiligten sich die einzelnen Schwarzkopfmöwen vehement, ebenso beim Vertreiben durch Anfliegen auf eine bestimmte Sitzwarte, wie die Begrenzungspflöcke im Max-Eyth-See; umgekehrt wurde ein Vertreiben der Schwarzkopfmöwen durch Lachmöwen oder eine Verfolgung durch diese nicht versucht bzw. an den Winteraufenthaltsplätzen nicht beobachtet.

5. Nahrung

Zusammen mit den Lachmöwen holten sich die Schwarzkopfmöwen dort, wo die Lachmöwen und andere Wasservögel durch die Bevölkerung gefüttert werden, vor allem im städtisch geprägten Neckarabschnitt von Stuttgart-Bad Cannstatt und an den Parkseen in den Unteren Anlagen, oft als eine der ersten und stets erfolgreich ohne Scheu vor den Menschen die angebotene Nahrung.

Gleichwohl sind diese Nahrungsquellen nur die zweite Wahl: Höchst eindrucksvoll und geradezu ein Naturschauspiel ist nämlich die kommensalische Ausnutzung des Überschusses der morgendlichen Fischzüge der Kormorane *Phalacrocorax carbo* auf dem Max-Eyth-See durch die Lachmöwen und - in deren Gefolge - einzelne Schwarzkopfmöwen. Die Kormorane fliegen morgens vom Schlafplatz im NSG Pleidelsheim im Kreis Ludwigsburg 28 Flußkilometer neckaraufwärts zum Max-Eyth-See, wo sie im Mittwinter schon etwa 10 Minuten nach SA eintreffen können und von den Lachmöwen erwartet werden.

Kurze Zeit nach dem Einfallen der Kormorane fliegen die Möwen bereits in Scharen niedrig in 1 bis 4 m Höhe über den tauchenden und aufgetauchten Kormoranen und nehmen die Fischreste aus der Kormoranbeute vom Wasser auf. Wenn die Kormorane nach erfolgreicher Jagd unverzüglich wieder den Rückflug zum Schlafplatz antreten haben, kann es bisweilen 12 Minuten oder länger dauern, bis dieses besondere Nahrungsangebot für die Lachmöwen und die Schwarzkopfmöwen (und den Graureiher *Ardea cinerea* sowie die Rabenkrähe *Corvus c. corone*) erschöpft ist.

Beispiele : Am 3. 1. 1995 fielen um 8. 27 h 140 Kormorane vom Schlafplatz im NSG Pleidelsheim auf dem Max-Eyth-See ein und begannen nach wenigen Sekunden die gemeinsame Phalanx-Jagd. Von 8.28 h an flog eine Schwarzkopfmöwe mit etwa 20 Lachmöwen beutesuchend niedrig über den Kormoranen umher. - Am 26. 1. 1995 flog zwischen 8.54 h und 8.58 h eine Schwarzkopfmöwe mit max. 35 Lachmöwen im Ostteil des Max-Eyth-Sees niedrig über der Stelle, an der zuvor von 8. 46 h bis 8. 50 h (Abflug) 14 Kormorane gemeinsam gejagt hatten. und nahm Nahrung von der Wasserfläche auf. Nach der erneuten Ankunft von 42 Kormoranen um 9.21 h auf dem Max-Eyth-See war dieselbe Schwarzkopfmöwe um 9. 25 h mit 10 Lachmöwen zur Stelle, um Weißfischreste der Kormoran-Jagd aufzunehmen.

Die temperatur- und witterungsabhängige Nutzung vielfältiger Nahrungsquellen wird es der Schwarzkopfmöwe vermutlich ohne weiteres ermöglichen, künftig auch noch wesentlich härtere Winter im Stuttgarter Raum zu überstehen.

6. Habitatpräferenzen

Der enge soziale Anschluß an die Lachmöwen im Tagesablauf und bei der Nahrungsaufnahme wird durch die offensichtlichen Übereinstimmungen im Verhaltensrepertoire beider Arten ermöglicht und gefördert. Gleichwohl schien sich bei den Schwarzkopfmöwen im Vergleich mit der Lachmöwe eine gewisse Bevorzugung naturnäherer Habitatstrukturen anzudeuten: Vermehrtes Aufsuchen von Flachwassersäumen und (künstlichen) felsigen Uferstrukturen bei der Schwarzkopfmöwe, in der Neckartalauenlandschaft bei Stuttgart Hofen wurden der Max-Eyth-See und das umgebende Grünland von der Schwarzkopfmöwe stärker aufgesucht, die großen Kaimauer-Ruheplätze der Lachmöwen an der Hofener Schleuse dagegen offenbar kaum. Flachwassersäume und Grünland in Wassernähe werden von den Schwarzkopfmöwen hierbei nicht nur zum Ruhen, sondern auch zur Aufnahme vegetabilischer (Grasrupfen!) und animalischer Nahrung (Regenwürmer z.B. am 12.2.1995 auf dem regendurchweichten Grasland beim Roßwasen in der Nähe des Max-Eyth-Sees) aufgesucht. - In diesen Kontext gehört letztlich auch die Ausnutzung des durch die frühmorgendlichen Fischzüge der Kormorane kurzfristig auf dem Max-Eyth-See verfügbaren außergewöhnlichen natürlichen Nahrungsangebots (oben Teilziff. 5).

7. Ausblick

Über 95 % des Artbestandes der Schwarzkopfmöwe nisten in einem bestimmten Abschnitt der ukrainischen Küste des Asowschen und Schwarzen Meeres (GLUTZ & BAUER 1982). Angesichts eines so extrem begrenzten geographischen Verbreitungsareals befürchtete VOOUS (1962) mit seiner Fähigkeit zu genialer Synopse der tiergeographischen Faunenentwicklungen seinerzeit ein Aussterben der Schwarzkopfmöwe als relikitärer Art („möglicherweise Rest einer sehr altertümlichen Form von den Küstengebieten des spät-tertiären Thetys-Meeres“).

Doch die Schwarzkopfmöwe hat sich seither sogar weiter nach W und NW ausbreiten können. Als Beispiele für Neuansiedlungen jeweils in Brutgebieten der Lachmöwe nennen wir hier: Besiedlung der Camargue, Südfrankreich, von 1965 an mit 1992 mittlerweile 171 Paaren (ISENMANN 1993); in Baden-Württemberg erste Brut 1982 am Rohrsee RV (DOBLER & SCHAUDT 1985), im Wollmatinger Ried KN nach einem Brutversuch 1980 (SCHUSTER et al. 1983) erste Brut 1988 (H. JACOBY in Jahresbericht 1988 über das Naturschutzgebiet „Wollmatinger Ried-Untersee-Gnadensee“), am Oberrhein bei der Staustufe Freistett OG = gegenüber Gamsheim, Elsaß, erste Brut 1985 (ANDRES 1985), beringte Vögel aus dieser Population wurden zweimal in späteren Wintern an der Kanalküste (!) wiedergefunden (BAUER, BOSCHERT & HÖLZINGER 1995).

Die Chance der Schwarzkopfmöwe, sich als Art zu behaupten, liegt außerhalb ihres Kernverbreitungsgebiets im äußersten SE-Europa in dem engen Anschluß an Lachmowengemeinschaften innerhalb und außerhalb der Brutzeit.

Biologisch und zoogeographisch bedeuten bei der Schwarzkopfmöwe Überwinterungen an neuen Plätzen in Mitteleuropa und NW-/N-Europa eine Inbesitznahme von neuem Areal und sind daher als wichtiger Teil der Ausbreitungsvorgänge bei dieser Art zu würdigen.

Literatur

- ANDRES, C. (1985): Nidification d'un couple de Mouettes mélanocéphales (*Larus melanocephalus*) en Alsace. *Ciconia* 9:147-153.
- ASCHOFF, J., & R. WEVER (1962): Beginn und Ende der täglichen Aktivität freilebender Vögel. - *J. Orn.* 103: 2 - 27
- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Atlas der Winterverbreitung. Die Vögel Baden-Württembergs. Band 5. - Stuttgart (Ulmer).
- DOBLER, G., & B. SCHAUDT (1985): Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) brütet 1982 erstmals in Baden-Württemberg. *Orn. Jh. Bad.-Württ.* 1:100-101.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 8/I. Charadriiformes (3. Teil). Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft).

- ISENMANN, P. (1993): Oiseaux de Carmargue. Brunnoy (Société d'Études Ornithologiques, Muséum National d'Histoire Naturelle), 158 S.
- SCHUSTER, S., V. BLUM, H. JACOBY, G. KNÖTZSCH, H. LEUZINGER, M. SCHNEIDER, E. SEITZ & P. WILLI (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. - Konstanz (Orn. Arbeitsgemeinschaft Bodensee), 373 S.
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Übersetzt von M. ABS. Mit einem Geleitwort von G. Niethammer. - Parey (Hamburg und Berlin).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kroymann Burkhard, Kroymann Linde

Artikel/Article: [Schwarzkopfmöwen \(*Larus melanocephalus*\) überwintern in Stuttgart. 205-210](#)